

und der Sinnlichkeit, nicht aber der Vernunft, folgte. Dieser Fürst war Albrecht, dem die Geschichte den Beinamen des Unartigen, das heißt, des Ausgearteten gegeben hat, deswegen, weil er taub war gegen die Forderung der heiligsten Pflichten, weil er zum Mörder seiner edlen Gemahlin und zum Tyrannen seiner eigenen Kinder wurde, und weil er sich selbst mit Elend und Schande belastete.

Albrecht war der Sohn des reichsten und mächtigsten deutschen Fürsten seiner Zeit, des Markgrafen Heinrich des Erlauchten, den wir bereits aus dem Vorigen kennen. Nachdem er Herr von Thüringen und Meissen geworden war, fiel er auf den seltsamen, durch seine Folgen höchst unglücklichen, Gedanken, bei seinen Lebzeiten seine Länder mit seinen Söhnen, Albrecht und Dietrich, zu theilen, und führte ihn auch wirklich aus. Albrecht, der ältere, bekam Thüringen und einige Theile von Sachsen, Dietrich das ganze Osterland *), zugleich mit der Burg Landsberg und ihrem Bezirk; daher er auch den Titel eines Markgrafen von Landsberg führte. Er selbst, der Vater, behielt für sich die Markgrafschaft Meissen und die Niederlausitz.

Bald zeigten sich die nachtheiligen Folgen dieser Theilung. Prinz Albrecht hatte eine Erziehung genossen, die ihn zu einem künftigen ruhmwürdigen Fürsten bilden konnte. Auch zeigte er in seiner Jugend viele gute Eigenschaften, hatte als Ritter unter den Fahnen des deutschen Ordens gegen die Heiden in Preußen mit Ruhm und mit Tapferkeit gefochten, und vermehrte sonach die Hoffnung, die man von seiner künftigen Regierung hatte; allein bald täuschte er alle von sich gemachte Erwartungen.

Albrecht hatte sich mit Margarethen, einer Tochter des Kaisers Friedrich des Zweiten, vermählt, die eine edle, fromme Fürstin war, und ein besseres Loos verdient hatte, als dasjenige war, was sie zuletzt an der Seite ihres Gemahls fand, der ihre Liebe nicht verdiente, und ihren Werth nicht zu schätzen wußte.

Vierzehn Jahre hatten beide in Eintracht mit einander gelebt, und Gott hatte ihre Ehe mit drei Prinzen und einer Prin-

*) Osterland (d. i. das Land gegen Osten von Thüringen) hieß der Landstrich, welcher zwischen der Saale, Elster und Mulde liegt, und von Leipzig über Pegau, Weissenfels, Naumburg, Camburg, Jena, Orlamünde, Neustadt a. d. S., Altenburg bis nach Saalfeld sich erstreckt.